

Bezugspreis:
Monatlich 4.10 M. durch unsere Erzeugnisse
und Agenten (bei 100 Exemplaren) 4.15 M.
vierteljährlich 12.30 M. durch den Briefträger
zusgeschickt monatlich 4.30 M., vierteljährlich 12.90 M.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan.
Neuauflage Landkarte.
Ersteinst täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Bote

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Zeile oder deren Raum
70 Pfg. Bei Stellungswechsel und Stellen-
angeboten ist die vierte Aufnahme umsonst.
Kleinanzeigen 1.80 M. die Zeile.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtrag nur bei Wiederholungen und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Verantwortlich: Dr. Sieber. Notationsdruck v. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H., J. Sieber, Director, alle in Limburg.

Neues vom Tage.

Reichsverkehrsminister Gröner hat die Leiter der Reichsregierungen zum 28. Dezember nach Dresden eingeladen, um die Gesamtlage der Reichsreisebahnen zu besprechen.
Bei den Wahlen zum allrussischen Rätekonferenz in Moskau und dem umliegenden Gebiet die äußerste Linke.
In Moskau hat sich die Erregung gegen die Sowjetregierung derart gesteigert, daß sich die Volkskommissare zur Übersiedlung nach Petersburg entschlossen haben sollen.
Nach einer Meldung des Daily Express aus New York hat der neue Präsident Harding aus einem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten den ehemaligen republikanischen Präsidenten Woodrow Wilson einen Ruf angeboten.
Die armenische Sowjetregierung richtet ein Ultimatum an die Regierung Georgiens, worin die Wahrung der neutralen Zone zwischen den beiden Ländern verlangt wird. Die georgische Regierung lehnte diese Forderung ab.
Die deutsche Großfunkstation Königsberg hat einen neuen Aufnahmestationskreis im Umkreis von 500 Kilometer ein drahtloses Sprechgerät übermitteln, das von den Stationen aus deutlich gehört wurde.
Eine deutsche Note über die Selbstschutzorganisation ist General Rollet übergeben worden.
In der französischen Kammer hielt der juristische Kriegsminister Lefebvre eine von Hebereichen gegen Deutschland strotzende Rede.
Seit Freitag früh ist die Regentschaft von Humo tatsächlich im Kriegszustand mit Italien. D'Annunzio hat zwei Dekrete veröffentlicht, aus welchen dieser Kriegszustand hervorgeht.
Die italienische Kammer hat durch Bewilligung des Budgetprovisoriums auf sechs Monate der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen.
Infolge der Stilllegung zahlreicher Baumwollfabriken in Lancashire sind 25.000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.
Das englische Unterhaus wurde mit einer inhaltreichen Thronrede eröffnet.
Aus Petersburg verlautet, daß die Sowjetregierung an Rumänien in einer Note das Verlangen gestellt hat,essarabien sofort zu räumen.
In Argentinien hat ein neues Erdbeben stattgefunden, das zahlreiche Opfer forderte.
Japan zählt 77 Millionen Einwohner, davon 56 Mill. im eigentlichen Japan.
Ein schweres Erdbeben ferner wird unter dem 16. Dezember aus China gemeldet, wo 8000 Menschen ums Leben gekommen sind.

Der Völkerbund.

Über das Ideengebäude von einer großen, allumfassenden und auf unerschöpflichen Ressourcen beruhenden Völkerorganisation, wie sie im Ginevium einfließen, vom wirklichen Leben weit entfernten königlicher Philosophen Emanuel Kant aus seiner Eigenart und Kreise am reinen Theoretischen entstand, und über die sogenannte „heilige Allianz“ die genau genommen nicht viel anderes, als die Vereinigung einer Interessengruppe verschiedener Staaten zum Schutz einer von ihnen getriebenen und vereinbarten Weltregelung war, über diese Vorstufen der Völkerbunds-idee unseres Zeitalters ist die Geschichte in ihrer ganzen Wirklichkeit und der Weltbewegung. Unzählige Kriege in allen Weltteilen sind seit dem Werden dieser oder ähnlichen Gedanken und trotz vieler Gedanken über die Lunde verfangen und verwirrt dabinabgeirrt. Aber die Idee ist geblieben; sie ist stärker, nachhaltiger und begehrenswerter geworden in dem Maße, als die Krafteinführung und Vernichtungswort des Krieges wuchsen. Der Gedanke von einem Friedensbund der Völker ist heute überall. Ob er Wirklichkeit findet, bleibt aber ein Phantasma, ein schöner Traum ist, ob man ihn durchführbar hält oder nicht, beschließt die Welt. Er hat Freunde, aber auch erbitterte Feinde. Dabei ist ein Umstand Gemeinart: es müssen sich alle ob Anhänger oder Gegner des Gedankens, mit ihm befassen.
Am reinsten und klarsten und wohl auch am aufschreiendsten hat aus dem Primat der Völkerbunds-idee heraus am Anfang dieses Jahres Papst Benedikt XV. der Idee der Völkerbunds-idee Ausdruck verliehen, wenn er sagte: Unter Beilegung aller Gegensätzlichkeiten sollen die Staaten sich zu einer einzigen Gesellschaft oder vielmehr Völkerfamilie zusammenschließen. Sei es um die eigene Unabhängigkeit zu gewährleisten oder sei es, um die Ordnung der bürgerlichen Gemeinschaft zu stiften.“ Von dieser reinen Auffassung des Völkerbundes, die sich gründet auf der Forderung des gegenseitigen Vertrauens und des guten Willens aller und ausgeht von der Aufrichtigkeit des Willens einen wahren Frieden im Geiste des Christentums zu schaffen, wird wir in Wirklichkeit heute weiter entfernt denn je.
Die Wilsonsche Gedankenwelt ist unter dem Druck von Versailles in sich zusammengebrochen wie ein Kartenhaus. Das übrig bleibt ist kein Friedensbund aller Völker im allgemeinen Verständnis, sondern ein in gradliniger Fortsetzung des Krieges ins Werk gesetztes Instrument der Ungerechtigkeit, der Parteilichkeit und des Verrats gegenüber, denen man auf Grund des Versailler Vertrages die Dummheit anzuweisen sich abnimmt. Dieser Völkerbund wackelt seiner selbst. Er hat das bewiesen.
Was nützen diese vier Wochen der Welt, wenn

man Frankreichs Gebreden (Bivanti) freudigsten Jubel soll, wenn die kleinen Staaten umarmt tapferes Wort finden, aber in der Abstinenz umfallen, wenn man einen Weltfrieden bildet, ihn aber dadurch begründet, daß man seine Entscheidungen an die Zustimmung der Regierungen der einzelnen Länder, mit anderen Worten den Großmächten der Entente Frankreich und England, bindet? Dieser Völkerbund mag selbst noch so stolz sein auf seine Taten, er ist in seiner Gestaltung seinem Aufbau und seiner Ausgestaltung eine Parodie auf seinen eigenen Gedanken selbst. Denn er ist in Wahrheit kein Bund der Völker, sondern ein Torso.
Der Austritt Argentiniens, der nicht etwa erfolgt ist, um Deutschland einen Gefallen zu tun, — wie haben wir uns solches eingebildet — hat aber gerade deshalb, weil eine Sympathie für uns bei diesem Schritt ausgeschlossen war, mit krasser Augenfälligkeit den Beweis erbracht, daß die Lappung von Genf im eigenen Raar scharfe Kritiker fand, die aus der Erkenntnis der Unzulänglichkeit der ganzen Organisation die Konsequenzen zogen. Man hat Argentiniens diesen Schritt sehr übel genommen. Das läßt sich denken. Man hat gemeint, man diene der Sache nicht, wenn man sie im Stille lasse, anstatt daß man der Verbesserung im Sinne der Gerechtigkeit einen Raum entgegensetzt, daß man keine Änderung wünschte.
Um der Idee willen ist das Theater von Genf zu bedauern; es ist das Verhältnis der Menschheit, das sie sich selber schafft im Stillsitzen und Unverstand, daß in dem Augenblick, wo ein heikler Gedanke das Menschentum erreicht und Umstände und Ereignisse zur Verwirklichung drängen, dieselben Menschen das Genie bilden, daß dieser Gedanke nicht Wirklichkeit werden kann, daß er vielmehr allmählich wieder in Nichts zurückfallen muß, als eine schöne Idee, die einfach war, deren Verwirklichung aber an der Selbstsucht und der Verblendung gewisser Völker selbst gescheitert ist. Es besteht die große Gefahr, daß der Idee des Völkerbundes nicht anders ergeht, wenn dieses Zeitalter nicht imstande ist, den Völkern zu beibringen und zu überwinden. Die Entente macht sich heute noch an, Weltgericht zu halten; daß sie nicht einfach selbst dem Weltgericht verfallt! Die Entente-Oberhäupter mögen sich einmal die letzten Kapitel der Geheimen Offenbarung des H. Johannes anmerken. Dort steht geschrieben, daß Gott der Allwissende und Allmächtige in gerechttem Herrn herrscht ein trübsames Gericht über Völker halten wird, welche unter dem Schein und der Heuchelei, Gerechtigkeit zu üben und Gutes zu tun, ihre Weltlichkeit auf eigenen Verleumdungen und auf Ruin und Schandlich mißbrauchen und sich bei ihrer schändlichen Verleumdung geistig zu halten an die Stelle Gottes selbst setzen, obwohl doch nicht christliche Gerechtigkeit und schone Menschenliebe, sondern lediglich niedriger Egoismus und rücksichtslose Deutungen die innere Trübsen ist. Die Wälder des Friedens von Versailles, die auch die Gründer des neuen Völkerbundes sind, mögen einmal in den Spiegel hineinschauen, welchen der bl. Seher in den letzten Kapiteln der Apokalypse den Mächtigen dieser Welt vorhält: sie werden dort Dinge schmerzlos beim richtigen Namen genannt finden, welche sie selbst bei ihrer Weltlichkeit mit großem Aufwand von Heuchelei ausüben.
Der Bivanti, einer der Sprecher Frankreichs in Genf, stellte mit prudenter Bedenklichkeit die Idee aus, Deutschland müsse erst durch Taten seine Bereitwilligkeit zur Erfüllung der internationalen Verpflichtungen erweisen. Solche Geronten für Deutschlands Aufrichtigkeit denken er immer noch, obwohl wir arme Deutsche uns im Schwere unseres Angefichts bemühen, die allerhöchsten Bedingungen des Genetfriedens bis an die Grenze der Unmöglichkeit zu erfüllen.
Dah wir nicht in den Völkerbund kommen, schmerzt uns gar nicht; doch wir empfinden es als eine unangenehme Bedingung, wenn man unsere Völkerei bewußt. Darum begrüßen wir die Nachrichten aus Brüssel, nach denen man anfängt, das Gerücht von der Wölklichkeit zu revidieren.
In Genf „Völkerbund“ nach vor allem klar gehalten werden, daß Deutschland sich um die Aufnahme durchaus nicht bemühen hat, weder direkt noch mittelbar. Die Aufnahme ist nur angesetzt worden von dem kaiserlichen Präsidenten Klotz, und zwar mit einer trefflichen Begründung, woraus klar hervorgeht, daß er nicht im Interesse Deutschlands stand, sondern im Interesse des Völkerbundes selbst, den er gesund und kräftig machen wollte. Das verdient Anerkennung, und wir würden Herrn Klotz gern unterstützen, wenn wir überhaupt glauben könnten, daß bei der gegenwärtigen Organisation des neuen Völkerbundes etwas Gutes und Heiliges herauskommen könnte. In dieser Beziehung haben die Vordänge in Genf jedoch unsere schmerzlichen Befürchtungen nur bestätigt. Die grobgründig angelegte Bundeskonstruktion hat tatsächlich ein leeres Strohpäckchen. Wenn einmal eine brennende Frage angeschlossen wurde, wie z. B. die verheißene Abrüstung, dann stand man alsbald vor der Mauer, vor dem Eigenwillen der herrschenden Mächte, die sich in ihren Militarismus und in ihrer ganzen Völklichkeit nichts vorkreiden lassen wollen. Die Völkerbundsorganisation des Völkerbundes ist ein bloßes Schauspiel für die Einfältigen. Was getan wird, macht der Rat und dieser Rat ist nichts anderes, als ein Ausmaß der Entente unter Führung von Frankreich. Es ist in Genf nicht im mindesten gelungen, die Allmacht und Willkür des „Völkerbunds“ einzuschränken. Wie es mit dessen Gerechtigkeit und Friedlichkeit steht, haben wir in der Weltkammer des kaiserlichen Unrechts von Raimondo-Capen gesehen. So lange diese „Ordnung“ besteht, können wir doch wohl kein Verlangen haben, in diesen Bund einzutreten.

Ein Mann aus Columbia, der noch den Mut seiner Meinung hat, sagte auf der Bundesversammlung: „Hier hört man nur die Großen.“ Deutschland arbt vorläufig nicht zu den „Großen“. Warum sollte es sich in die Reihen der Kleinen drängen, die überhaupt nicht gehört werden?
Der dritte Band Bismarck.
Berlin, 24. Dez. In dem Prozeß der Verfassungsbuchhandlung Cotta gegen den vormaligen Deutschen Kaiser wurde heute mittags das Urteil der vierten Zivilkammer des Landgerichts I Berlin dahin verkündet, daß die Kaiserin mit ihrer Klage abgewiesen wird und die Kosten des Verfahrens zu tragen hat.
In der kurzen mündlichen Begründung führte der Vorsitzende aus, daß der Gerichtshof zwar ein Persönlichkeitsrecht des Kaisers an den von ihm an Bismarck geschriebenen Briefen nicht, wohl aber das Urheberrecht anerkenne und daß ein Urheberrecht als auf ihn übergegangen, auch bezüglich der nicht von ihm herrührenden Briefe ausbleibt wird.
Der Reichsfiskus Mödel.
Berlin, 24. Dez. Wie verlautet, steht die Ernennung des Ministerialdirektors im Reichsfinanzministerium, Dr. Rapp, als Nachfolger des Staatssekretärs Mödel unmittelbar bevor. Dr. Rapp kommt aus der bayerischen Reichsfinanzverwaltung und leitete zuletzt die Abteilung für indirekte Steuern und Zölle im Reichsfinanzministerium.
Südamerika und der Völkerbund.
Buenos Aires, 24. Dez. Die Times melden aus Genf: Der Delegierte Brasiliens hat der Völkerbunds-Konferenzkommission des Völkerbundes vor der Vertagung der Hauptversammlung ein Schreiben ausgestellt, das die Solidarität Brasiliens mit Argentinien und Chile in der Frage der Aufnahme der beiden Völkerbund fernstehenden Staaten auspricht.
Kolumbien hat nach Konstantinopel unterzogen?
London, 24. Dez. Im vorgelagerten Unterhaus erklärte Lloyd George, daß nach Kolumbien der Regierung aus Konstantinopel, Kolumbien nach dort unterzogen sei. Wenn beide Parteien sich verständigten, könnten die Alliierten mit einer Regierung, die die ganze Türkei vertritt, verhandeln. Man dürfe sich aber nicht einbilden, daß es eine leichte Aufgabe sei, den Vertrag von Sevres abzuändern. Ohne die Einwilligung Griechenlands könnten die Alliierten nicht über Smyrna verhandeln.
Der Standpunkt Englands.
London, 24. Dez. Während Vaisour im Unterhaus unter Betonung der positiven Leistungen des Völkerbundes feststellte, daß England den Bundesgedanken niemals wieder aufgeben könne, hielt Lloyd George bei einem Festmahle an Gunken der Bundesdelegationen der Dominions eine anregende Rede über Englands Stellung zum Völkerbund. Lloyd George hat diesen die größte Bedeutung bei. Er stellte fest, daß der Weltkrieg vermieden worden wäre, wenn der Bund damals vorhanden gewesen wäre; schon eine bloße Diskussion hätte den Krieg verhindert. Je mehr Kriegsbücher man lese, desto deutlicher werde es erkennen, daß keiner der damals führenden Männer geradezu den Krieg gesteuert habe; man sei vielmehr in diesen hineinverflochten. Lloyd George betont ferner die Notwendigkeit der Eröffnung einer Konferenz der Bundesstaaten sowie der Aufnahme aller Staaten. Als die Hauptaufgabe des Bundes bezeichnet er die Abrüstung, jedoch unter der Voraussetzung, daß Frankreich und die Vereinigten Staaten bei dieser mitmachen.
Die starke Betonung Amerikas zeigt den wichtigsten realen Untergrund der englischen Völkerbundspolitik. Auch aus den zahlreichen bündnisfreundlichen Presseartikeln ist erkennbar, daß und warum England an einem Ausbau des Bundes ein reelles Interesse hat.
Eine Erklärung Lloyd Georges.
Paris, 24. Dez. Nach einer Meldung des „Journal“ aus London erklärte Lloyd George gestern auf einem Frühstück, das zu Ehren der aus Genf zurückgekehrten Delegierten des Völkerbundes gegeben worden war, er habe großes Vertrauen, daß wenn Deutschland seine 1000 Abstände, die Friedensvertragsklauseln auszuführen, seine, niemand seiner Auflösung zum Völkerbund Hindernisse entgegenstellen werde.
Wachsende Einsicht in England.
Im englischen Unterhaus sagte anlässlich der Debatte über die Arbeitslosigkeit der Premierminister Lloyd George, der Präsident des Handelsamtes sei augenblicklich dabei, mit hervorragenden erfahrenen Geschäftsleuten einen Plan für eine Kreditbank zu erwägen, das die Handelsbeziehungen mit Mitteleuropa er-möglichen würde. Wenn dies gelänge, werde es das beste Mittel sein, um die Arbeitslosigkeit in England zu beseitigen. Die Arbeitslosigkeit werde nicht eher verschwinden, als bis in Europa gesunde Bedingungen hergestellt seien.
Hierzu bemerkt die „Daily News“ Der Zutritt Russlands zum englischen Markt würde sofort in einem halben Dutzend wichtiger Industrien die Arbeitsverhältnisse verbessern. Dasselbe gelte auch für Deutschland, Österreich, Polen und andere Nationen Mitteleuropas. Es frage sich nur, ob ein Kredit gefunden werden könne, um diesen Staaten die nötige Kraft zu geben. Es handle sich vor allen Dingen darum, zu wissen, wie die Regierung diesem Problem gerecht werden wolle, vorausgesetzt, daß sie das überhaupt selber wisse.
Ein Vertrauensvotum für Giolitti.
Rom, 24. Dez. Die Kammer sprach der Regierung ihr Vertrauen durch Bewilligung des Budgetprovisoriums auf sechs Monate mit 200 gegen 98 Stimmen aus und vertagte sich auf den 28. Januar.

Giolitti betonte, daß ein vorsichtiges, aber festes Auftreten der Regierung gegen die Rumänische Delegation notwendig sei wegen der Besetzung von Territorien, die weder Italien noch dem neuen Staat gehören, und daher, wenn Italien nicht interveniere, das Einschreiten einer anderen Macht herbeiführen müßten.
Zwei Antwortnoten.
Der unterbrochene Ausgleich der Privatguthaben.
Berlin, 24. Dez. Die französische Regierung hat, wie wir hören, gestern durch ihren Botschafter in Berlin der Reichsregierung eine Note überreichen lassen, in der sie zur vorläufigen Einstellung der deutschen Zahlungen im Ausgleichsverfahren Stellung nimmt. Die französische Note behauptet, die Einstellung dieser Zahlungen stelle eine Verletzung des Friedensvertrages dar, u. verlangt deshalb, daß die Zahlungen an Frankreich in der bisherigen Weise von Deutschland fortgesetzt werden.
In der Tat könnte man in der Sistierung der deutschen Zahlungen einen Verstoß gegen den Friedensvertrag erblicken, wenn man lediglich den Artikel 236 des Friedensvertrages mit seinem Anh. als Rechtsgrundlage des deutsch-französischen Ausgleichsverfahrens ins Auge faßt. Von deutscher Seite ist aber bereits bei der Mitteilung über die vorläufige Einstellung der monatlichen Zahlungen darauf hingewiesen worden, daß auch für das Ausgleichsverfahren der Generalvorbehalt des Artikels 251 des Vertrages gilt, worin die Kosten der Verformung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen und alle anderen deutschen Zahlungen, die die Voraussetzung für die Erfüllung der Wiederherstellungsvorgaben bilden, vor allen übrigen Zahlungen aus dem Friedensvertrage mit Vorrang ausgeschieden sind. In dieser Auffassung hält man hier auch gegenüber den neuen französischen Note fest.
Die Einwohnervoten.
Berlin, 24. Dez. Die deutsche Antwortnote auf die jüngste Note des Generals Rollet über die Frage der Einwohnervoten wird, wie wir hören, im Laufe des Tages überreicht werden. Die Bevölkerungszahlen ist heute abend zu erwarten.
Lloyd George über den Völkerbund.
Der Eintritt von Amerika und Deutschland.
London, 24. Dez. Lloyd George hat sich bei einem Bankett des Unterhauses zu Ehren des zurückgekehrten Völkerbunds-Vertreters aus Genf den Zulauf von Deutschlands zum Völkerbund ausgesprochen. Er sagte: das wichtigste Werk, das die Völkerbundsversammlung geleistet hat, ist die Eröffnung des internationalen Schiedsgerichtshofes. Wenn der Völkerbund im Jahre 1914 bestanden hätte, so wäre es nicht zum Kriege gekommen, solange nicht alle Völker im Völkerbund vertrieben sind, wird es keinen wirklichen Völkerbund geben. Ich bin sehr befriedigt, daß man damit anfangen hat, die ehemals feindlichen Völker als Mitglieder aufzunehmen. Ich habe die alte Hoffnung, daß wenn Deutschland offenstünde, die Bünde aufricht und sich bereit erklärt, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen, sich niemand seiner Auflösung zum Völkerbund widersetzen wird. Lloyd George erklärte ferner, daß England nicht davor zurückstehe, abzurufen, solange Amerika nicht dem Völkerbund beigetreten sei. Er sagte: „Der Völkerbund kann nicht vollständig sein, solange nicht die große Republik im Westen daran teilnimmt. Wir erwarten hoffnungsvoll den Tag, an dem Amerika seinen Eintritt erklärt. Es wird nicht möglich sein, einen Fortschritt in der Frage der Entlohnung zu erzielen, solange nicht alle Völker Mitglieder des Völkerbundes sind. Es wird keinen wirklichen Frieden zwischen den Nationen geben, solange die Rüstungsindustrie besteht. Es muß nicht, grobörtliche Völkerbundskläge zu entwerfen und allein die Projekte für die Aufrüstung von Riesenarmeen zu entwerfen, und damit die anderen Nationen zur Teilnahme zu zwingen. Dieses Verhalten hat sehr zum Kriege beigetragen wie kam eine andere Sache. Bevor aber diese allgemeine Abrüstung möglich ist, müssen alle Völker am Völkerbund teilnehmen. Die Staaten können sich nicht darauf einlassen, abzurufen, bevor sie wissen, daß die anderen Staaten abzurufen werden.“
Der „Krieg“ mit d'Annunzio.
Rom, 24. Dez. Die italienischen Zeitungen haben wiederum das Aussehen aus der Zeit des Krieges erhalten. Weltweite Ueberflüssen finden den Beginn der Operationen zwischen Italien und d'Annunzio an. Auf die eingeleitete Blockade gegen Humo antwortete d'Annunzio mit einem Appell an die italienische Marine, indem er den Satz des englischen Admirals Nelson folgendermaßen variierte: Das Wasserland erwartet, daß ihr eure Pflicht tut und keinen Befehlen nicht gehorcht. Die meisten Zeitungen erklären, daß dies dem Haß den Boden ausbreite, während das Parlament, das bisher immer von der Regierung eine stramme Haltung forderte, nunmehr vor seinem eigenen Appell bekommen zu haben scheint, da es Verbote befürchtet. Außer der sich wie raketen aberschenden Idee d'Annunzio ist es noch das Giorale d'Italia, das noch einmal einen Aufschub befristet und vorläufig, man sollte den Versuch von Kofa nach Humo senden. d'Annunzio hat jedoch alle Brücken abgebrochen.
Es werden bereits die ersten Schärmele zwischen den Regierungstruppen und den Truppen d'Annunzio gemeldet. Der Torpedoboot Regio wurde von den Humo-Delegationen von der Küste von Brindisi aus mit Mörserschüssen empfangen. Anschläge gegen Militärmannschaften sind mislungen.
Rom, 24. Dez. Die Wälder melden: General Cavallio ließ die nach Humo führenden Eisenbahnen, Telegraphen- und Telefonleitungen unterbrechen.

...dieser wieder in einen, den früheren vorwiegend...
...Hafen, 24. Dez. Aus einem Wohltätigkeitskomitee...
...100 Dollars, ebenso viel für Marburg, Wiesbaden...

* Montabaur, 24. Dez. Im hiesigen Winter...
...eine große Anzahl von Kindern untergebracht sind...
...am 22. Dezember starb nach längerer Krankheit...

Lokales.

Limburg, 27. Dezember.

— Eingebrochen wurde gestern Abend, etwa zwischen 5 und 7 Uhr, bei dem Schneidermeister D. B. a. g. e. im Hohlraum...
...der Diebstahl von Geld und Schmuck...

— Gen. Vetter, der sich die Weihnachtsfeier...
...am letzten Freitag nach Möglichkeit noch zu Ruhe machen wollte...

— Die Wohnung für einen Leidenmann...
...durch das Eisenbahnministerium...

— Die Wohnung für einen Leidenmann...
...durch das Eisenbahnministerium...

— Das Einjährige...
...auf eine fotografische Aufnahme...

— Wichtiges Feldzeichen von Kriegsangehörigen...
...das Landesschatzamt...

Kirchliches.

* Limburg, 26. Dez. Eine Christmette in einer altmodischen...
...am 26. Dezember...

Wohl sollen es auch die Seelsüchtigen nach innerem Frieden...
...der Seelsüchtigen...

* Limburg, 27. Dez. Dem Anstaltsrat des Bismarck...
...am 27. Dezember...

— Im September: Am 1. in Preßberg 66; am 2. in...
...am 17. Oktober die Eisenbahn...

Vermischtes.

— In Dieringhausen, 24. Dez. In der Lebensversicherung...
...am 24. Dezember...

— Die Wohnung für einen Leidenmann...
...durch das Eisenbahnministerium...

— Die Wohnung für einen Leidenmann...
...durch das Eisenbahnministerium...

Eingefandt.

Zur Willkürleistung.

Limburg, 27. Dez. Unsere Zwangsversteigerung hat so...
...am 27. Dezember...

Letzte Nachrichten.

Regierung und Beamte.

Die Leitung des Deutschen Beamtenbundes ist neuerdings...
...am 27. Dezember...

Armenien annulliert seine Schulden.

Kopenhagen, 26. Dez. Einer Meldung der Times...
...am 26. Dezember...

Schweres Erdbeben in China.

8000 Todesopfer.

Reinhardt, 24. Dez. Eine vom 22. ds. Mts. datierte...
...am 24. Dezember...

Paris, 24. Dez. (Wolf.) Wie die Javak-Agentur...
...am 24. Dezember...

Rom.

Rom, 23. Dez. (Sifani.) General Cadorna hat die nach...
...am 23. Dezember...

Nordamerika.

Reinhardt, 24. Dez. Die „World“ erklärt, Deutschland...
...am 24. Dezember...

Berlin, 24. Dez. Der amerikanische Senator Mac...
...am 24. Dezember...

Frankreichs Viehbestand.

Die französische Presse erhebt ein lautes Geschrei...
...am 27. Dezember...

Die Hungersnot unter den Petersburger Arbeitern...
...am 27. Dezember...

Rußland.

Die Hungersnot unter den Petersburger Arbeitern...
...am 27. Dezember...

Kleine Nachrichten.

Berlin, 24. Dez. Der amerikanische Senator...
...am 24. Dezember...

Kassel, 24. Dez. Wegen Schleichhandels mit Morphium...
...am 24. Dezember...

Rom, 24. Dez. (Wolf.) Der „Messaggero“ meldet...
...am 24. Dezember...

Berlin, 24. Dez. (Wolf.) Ebenso wie die Beamtengelder...
...am 24. Dezember...

Freiburg i. Br., 24. Dez. (Wolf.) Reichsfinanzminister...
...am 24. Dezember...

Alten, 23. Dez. In dem benachbarten Dorf...
...am 23. Dezember...

Rufstube in Oberschlesien.

Struthen (Oberschlesien), 24. Dez. Heute morgen...
...am 24. Dezember...

Bestellungen

auf das 1. Bezahlungsquartal 1921 (Januar, Februar, März)...
...am 27. Dezember...

Die Geschäftsstelle des „Kath. Vortr.“

Katholischer Schülerverein

„Neudeutschland“.

Der kath. Schülerverein erlaubt sich, die Mitglieder...
...am 27. Dezember...

Weihnachts-Feier

am Mittwoch, den 29. Dezember 1920, abends 7.30 Uhr...
...am 27. Dezember...

Turnhalle.

Sonntag, den 2. Januar, abends 8 Uhr: Elmal, Gastspiel...
...am 27. Dezember...

Die tolle Komtesse.

Operette in 3 Akten von Walter Kollo. Preise der Plätze...
...am 27. Dezember...

Neujahr 1921.

Visit- und Neujahrskarten

in einfacher und feinsten Ausführung empfiehlt bei...
...am 27. Dezember...

Limburger Vereinsdruckerei.

Freiwillige Versteigerung.

Wenigsthalber veräußert Donnerstag, den 30. Dezember...
...am 27. Dezember...

Anerkennung!

Herrn Ludwig Thürlitz, Kanarienvogel...
...am 27. Dezember...

Haushälterin

die etwas Gartenarbeit versteht, auf Land gesucht...
...am 27. Dezember...

Zwei Sofas

Todes- † Anzeige.

Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, Freitag morgen 6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere treu- besorgte Mutter, Großmutter, Schwieger- mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Johanne Mäcker

geb. Schmidt,

nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbe- reitet durch einen christlichen Lebens- wandel, im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Mäcker.

Limburg, Elz, den 24. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Frankfurterstraße 69 aus statt. 16555

Todes- † Anzeige.

In Gottes Ratschlusse hat es gelegen, heute abend 9 Uhr unsere liebe Mutter und Tante, Frau

Anna Flügel

geb. Kilbinger,

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Offheim, Hattenheim, Eschhofen, den 25. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Dezember, vormittags 8 Uhr statt, darauf ist das Sterbeamt.

Wiegner-Innung.

Ordentliche Innungs-Versammlung

am Montag, den 10. Januar 1921, nachm. 2.30 Uhr im Lokale zum Bahnd.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Statutenänderung.
3. Haushaltsplan pro 1921.
4. Beratung über Gründung einer Genossenschaft.
5. Beihilfenfragen.
6. Anträge.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die Strafe für Versäumnis bedeutend erhöht ist.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme und Abschätzung der Pferde nach § 15 unserer Statuten findet statt:

1. für die Orte: Weilmünster, Altenkirchen, Dellenhausen, Langendernbach, Gerthausen, Kallenhausen, Philippsheim, Mühlau, Böhndorf, Rindshausen, Rohnst, Rauschbach und Blesbach am Montag, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, zu Weilmünster auf dem Marktplatz.
2. für die Orte: Schupbach, Gaudernbach, Detholzhausen, Wirtelau, Niederliefenbach, Oberliefenbach und Eschenau am Dienstag, den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, zu Schupbach auf der Straße vor dem Gasthause des Herrn Klein;
3. für die Orte: Kirscht, Elterhausen, Falkenbach, Kamenau, Wolfenhausen, Münster, Weyer und Langheide am Mittwoch, den 29. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, zu Kamenau auf der Straße vor dem Bahnhofe daselbst;
4. für die noch übrigen Orte des früheren Amtes Kunkel am Donnerstag, den 30. ds. Mts., mittags 12 Uhr, zu Kunkel auf der Straße an der Bahndrücke;
5. für die Orte: Khausen, Alldorf, Parig-Selbenhausen, Reichenborn, Gubach, Dillhausen, Edelsberg, Efferhausen, Freienfels, Dasselbach, Dirschhausen und Löhndorf am Freitag, den 3. Januar;
6. für die Orte: Mengerskirchen, Merenberg, Niederhausen, Oberhausen, Odersbach, Probbach, Selters, Trommerhausen, Waldhausen und Weinbach am Samstag, den 4. Januar;
7. für die Orte: Gröden, Bernbach, Kirchhofen, Walderbach, Winkels und Weiburg sowie für diejenigen Pferde, welche in den vorstehenden Terminen wegen irgendwelcher Verhinderung nicht vorgeführt werden konnten, am Mittwoch, den 5. Januar — jedesmal normittags 10 Uhr auf dem Marktplatz zu Weiburg.

Die Herren Mitglieder, sowie diejenigen Pferdebesitzer des Oberlahnkreises, welche dem Verein beitreten wollen, erlaube ich, ihre Pferde in den vorbezeichneten Terminen vorführen zu lassen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß der Aufsichtsrat beschloffen hat, die Pferde in Anbetracht des reichlich angesammelten Pferdebestandes zu den bisherigen Prämienhöhen zu verkaufen und diese nicht zu erhöhen. Auch soll bei der Aufnahme in Bezug auf die Höhe der Versicherungssumme den Wünschen der Herren Mitglieder wenn möglich entgegengekommen werden. Auf Antrag kann bei tragenden Juchstuten die Lebensversicherung (Höhlen) besonders versichert werden.

Die Herren Bürgermeister des Kreises bitte ich, ergehen sich in der Angelegenheit von dieser Bekanntmachung, sehr gefälligst Mitteilung zu machen.

Selters, den 20. Dezember 1920. 16580

Stellvertretungsverein für den Oberlahnkreis:

Kau, Direktor.

Todes- † Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief heute morgen, in Folge eines Schlaganfalles, sanft und gottgegeben mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater, Herr

Jakob Hofmann-Jung

Landwirt,

wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hofmann geb. Jung.

Ahlbach, Hattersheim, Nassau, den 26. Dez. 1920.

Das Traueramt findet Mittwoch früh um 9 Uhr statt; daran anschließend ist die Beerdigung.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Dorothea mit Herrn Erich Hof, cand. vet., beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Tierarzt

Hermann Schönbach
und Frau Hedwig.

Obertiefenbach.

Dorothea Schönbach

Erich Hof

cand. vet.

Verlobte

Obertiefenbach, Langendernbach

Weihnachten 1920.

Schnelle'sches

Konservatorium der Musik, Limburg.

Allen interessierten Kreisen gebe ich hiermit bekannt, daß ich das obengenannte Institut in der seither geführten Weise unverändert weiter leiten werde. Durch Hinzuziehen einer entsprechenden musikalischen Kraft wird es mein ernstes Bestreben sein, im Sinne des verstorbenen Leiters allen Ansprüchen auch fürderhin vollkommen gerecht zu werden.

16559

Frau Luise Schnelle.

KALISALZE
sind nicht teurer geworden
sondern

billiger

denn
für **10 Ctr KALIT**

gab der Landwirt
dem
VOR dem Kriege
gibt er
heute
nur

5 Ctr **2½ Ctr**

Kartoffeln

beziehungsweise deren Wert in Geld

Ratschläge über Bodenbearbeitung u. richtige Düngung erteilt kostenlos die 18861
Landwirtschaftliche Austauschstelle des Deutschen
Kalisyndikats G. m. b. H., Berlin a. M., Richardstr. 10.

Am Dienstag, den 28. Dezember findet in der
Gastwirtschaft „Zum Falken“ (Limburg) eine
Versammlung

statt, wozu Gründung einer Kreisarbeiterschaft,
wogu sämtliche Arbeiter von Limburg eingeladen werden. 16561

Der Vorstand der Kreisarbeiterschaft.

Statt Karten!

16551

Grethe Türk

Robert Kempf

Verlobte

Wallmerod

Altenkirchen (Westerw.)

Weihnachten 1920.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Welsch bestehenden Zweigen gegenüber geben wir bekannt, daß z. B. nur folgende Zahnärzte und Zahntechniker Rassenproben für unsere Mitglieder ausführen:

Zahnarzt Hilt, Limburg, Untere Grabenstr.,
Zahnarzt Schmidt, Limburg, Ede Diez-
und Wernersfelderstr.,

Zahntechniker Schott, Limburg, Ob. Grabenstr.

Zahntechniker Schneider, Filiale Lamsberg und

Zahntechniker Nachmann, Walderbach.

Die Inanspruchnahme anderer Zahnärzte und Zahntechniker für unsere Rechnung ist nicht gestattet. Ebenso müssen wir Ersatz von Zahlungen, die Ver-
sicherung an solche Zahnärzte und Techniker leisten, nach dem Gesetz ablehnen. 18863

Limburg im Dezember 1920

Der Vorstand.

Kram-, Vieh- und Flachsmarkt

findet am
Donnerstag, den 30. Dezember 1920
in Montabaur statt.

16511

Der Magistrat.

In unser Handelsregister ist heute unter Nr. 88
des Registers A die Firma **Heinrich Striner in**
Montabaur eingetragen worden. Gewerbebetrieb
besteht in Holzhandel, Brenn- und Kuchholz.
Montabaur, den 17. Dezember 1920.
Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 30. Dezember, nachmittags
2 Uhr soll im Lokale des Gastwirts Simonis da-
hier die Jagdverpachtung des Jagdbezirks Lindenhof-
hausen zur Größe von 302 Hektar, wovon
109 Hektar Wald mit gutem Wildbestand auf
die Dauer von 9 Jahren, beginnend mit dem 1. Aug.
1921 öffentlich meistbietend vergeben werden.
Lindenhofhausen ist Bahnstation der Bahnstrecke
Limburg-Frankfurt in der Nähe von Limburg.
Lindenhofhausen, den 11. Dezember 1920.
16072 Der Jagdvorsteher: Koppel.

Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 30. Januar, vormittags
11 Uhr anfangend kommen aus dem Rathaus hier
aus Distrikt Zimmerlay
700 Rmtr. Buchen-Scheit- u. Knüppelholz
100 Eichen-
200 Kiefernknüppel
zur Versteigerung.
Das Angebot erfolgt in Losen von 20 bis 40
Raummetern.
Das Holz ist sehr guter Qualität und lagert
bequem zur Abfahrt nach Station Hohenstein.
Lautenfelden, den 22. Dezember 1920.
16527 Der Bürgermeister: Wap.

Freiwillige

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 29. Dezbr.,**
nachmittags um 2 Uhr,
werde ich mein in Westerburg (Unterstadt)
gelegenes

Wohnhaus,

bestehend aus 5 Wohnräumen, 2 Ställen,
Scheune nebst Garten beim Haus auf dem
hiesigen Bürgermeisterrat öffentlich meistbietend
versteigern.

Eduard Zenger, Grabsteingehilfe,
Westerburg.

16391

Züchtiger Lokomotivschloffer
sodort gegen guten Lohn gesucht. 16505
Offerten mit Zeugnisabschriften an:
Werkstätten Elektro-Druckerei Langewerth
Standt bei Montabaur.

Für ersten Markenartikel:

Reise-Vertreter

für Westerwälder Bezirk,

bei Colonialwaren- und Drogen-Engros- und
Detailgeschäften bestens eingeführt, gegen gute
Provisionen sofort gesucht. Offerte unter
Nr. 16473 an die Geschäftsstelle.

1500 Mark

bei guter Sicherheit (1. Hypothek) und günstigem
Zinsfuß sofort zu leihen gesucht. Näh. unt. Nr. 16505
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neue Geldbörse

mit Inhalt am Donnerstag

verloren.

Rückgabe gegen Belohnung
erbeten an die Geschäfts-
stelle d. Bl. 16559

Der's Emailletti

Universal

repar. Porzellan, Emaille-
geschirr feuer- und wasser-
fest. Patent 2. M. 1.50 in den
Trogern J. Kretz, P. J.
Kammerhofen und W.
Kaffal. 16031

Eine Badewanne
zu leihen gesucht (16560)
Näheres Exped.

Wer tauscht Kuchstücken
gegen selbst geschlachteten
Schaf? Dasselbe 1 P. 1g.
Stiesel, Größe 42, wenig
getr. zu verkaufen. (16494)
Näh. Exped.

Strickjade, (16560)

grün, reine Wolle, kann
einmal getragen, zu ver-
kaufen. Näh. Exped.

Guma-Tabakbeize
verleiht selbstgebacken
Tabak, sowie jed. Ertrag
sehr feinst. Aroma u. Wohl-
geschmack. Zu haben in
Limburg bei Dr. F.
Kegel, Med. Drogerie.
16564

Elegantes Wohnzimmer

Kommoden, Betten,
Waschkommoden,
Gardinen mit Zubehör,
Küchenbretter,
Haushaltungsgegen-
stände zu verkaufen.
Limburg, 16361
Wernersfelderstraße 6, 1. Et.

Ein machbarer
Haus- und Hofhund
(Dobermann), preiswert zu
verkaufen. 16562
Eschhofen, Haus 119.

Ein weißer
Spitzhund
zu verkaufen. 16514
Esch, Haus Nr. 142.

Zwei starke (16563)
Rassenpferde,

wegen Aufgabe des Fuhr-
werks sofort zu verkaufen.
Näheres in der Exped.

Zwei gute **Einig-
schweine**, je 80 Pfund
schwer, zu verkaufen.
16474 W. Groß,
Oberbreich.

Erteile (16418)
Nachhilfe-Unterricht
in engl. u. franz. Sprache
Abt. d. Exp. i. d. Exped.

Flotter, eutlicher
Verkäufer

mit Verkaufserfahrungen gef.
J. Böckling,
Eschenbach, 16502
Montabaur.

Für eine 4-Tonnen-Mühle
in hiesiger Gegend wird ein
erster Müller
geleitet. Alter, gesund,
welcher mit Walzenmüllerei
und Steinschleifen gut ver-
traut sein muß. Zuver-
lässigkeit in allen Stücken
Bedingung. Kost u. Wohn-
ung in ländlichem Haus-
halt. Angeb. mit Gehalts-
ansprüchen und Zeugnissen
unt. 16469 an die Exp. zu
richten.

**Auktionfähiger
Bäcker**
sucht Vertrauensstellung
oder sonst Beschäftigung.
Offerten unter 16502
an die Expedition.

Besseres, tüchtiges
Mädchen,

welches kochen kann, für
Küche und Hausarbeit
gesucht. (16468)
Franz E. Weimann,
Koblenz, Rheinstraße 101.

Weiteres Mädchen,
welches kochen kann od.
Monatsmädchen tag-
über sofort gesucht.
Näheres in der Exped.
des Blattes. 16557

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
gegen hohen Lohn sofort
gesucht. 16498
Elz, Limburgerstr. 16.

Sauberes **Mädchen**
zu haben gesucht.
16398 Elzmarkt 3.

Monatsmädchen
ab 1. Januar für vormittags
gesucht. (16528)
Diezstraße 40L.

Möbl. Zimmer,
mit od. ohne Pension gesucht.
Off. mit Preis unt. 16558
an die Exped.

Möbl. Zimmer,
mit od. ohne Pension gesucht.
Off. mit Preis unt. 16558
an die Exped.